



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Fliegend buch XX. elen lang.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

eben sind die Gieskenlin von golde. Aus welchem kan man mercken/
Das S. Hieronymus hie gemeinet habe / Es sind zwo Schnausen
oder rörtlin da gesteckt gewesen/Wie an eim Fasse der zapffe oder Hane/
Dadurch der Wein ausgehet/ Vnd bey denselbigen rörtlin seien Kenlin
oder sonst gülden geschirr gewest / Daren das Ole durch die rörtlin
gelauffen / vnd darnach in die Lampen gegossen sey. Aber im Comment
vber Sachar Ja macht ers also/ Quid sunt duo rami oliuarum, qui in manibus
duarum narium aureorum sunt, & quae infundunt & retrahunt suffuloria
aurea, Das ist / was sind die zween Olzweige / die da stehen / zwischen
den zwo gülden nasen oder schnausen / vnd giessen ein / vnd ziehen zu rückt
die gülden Gieskenlin.

Woraus verneme ich / das S. Hieronymus den Text auch nicht
gewis verstanden hat / Was sol ich denn draus machen. Das Ebreisch
wort Santroth / heissen sie nasen oder zeuten / dadurch etwas fleusst / was Santroth
heisse.
Wie durch die Nasen aus dem Neubt der vnflat fleusst/Wenn das war
were / So würde ja hie mit angezeigt / das diese nasen oder zeuten bey
dem Leuchter gewesen dazu weren / das die liecht da durch gefegt wür-
den / nach meinem oben gesagten verstand / Das Ebreisch lautet also /
Quid sunt duae spicae oliuae in manu duarum narium aureorum, euacuantium
superne aurum. Das ist / Was sind die zwo ölehrne zwischen den zwo
gülden zeuten / Welche von oben erab ausleren das gold / Dar aus ha-
be ich so viel / Das die zwo gülden zeuten oder rinnen / oder was gewest
sind / oben vber den Lampen geschwebt haben vnd aus gestossen sind /
vielleicht in güldene gefesse / Die er hie gold nennet / Oder nennet gold
den gantzen Leuchter mit lampen vnd mit allem / Vt euacuantium a super-
rioribus auri scilicet candelabri feces supernas in lampadibus. Ob nu das
fließen sey Ole oder des öles hefen gewest / weis ich nicht / Vnd was
sol ich lange in dem finsternis tappen. Ich treffs doch nicht / Ich sage/
das ichs nicht weis / Vnd lasse das Stücklin faren / wie ander mehr
finster stücke / Weil nicht so grosse macht dran ligt / wenn wir die Sum-
ma davon haben / Das Serubabel sol getrost sein durch hülffe vnd bei-
stand Gottes geists etc.

Das V. Capitel.

Vnd ich wand mich / vnd hub meine augen auff / vnd sahe /
Vnd sihe / da fur ein fliegend Buch / Vnd er sprach zu
mir / Was siehestu. Ich aber sprach / Ich sehe ein fliegend
Buch / das ist zwenzig ellen lang / vnd zehen ellen breit.
Vnd er sprach zu mir / Das ist der Fluch / Welcher ausgehet vber
das ganze Land / Denn alle Diebe werden nach diesem Buch from
gesprochen / vnd alle Meineidigen werden nach diesem Buche from
gesprochen. Aber ich wils erfür bringen / spricht der HERR Zeba-
oth / das es sol komen vber das Haus des Diebes / vnd vber das
Haus / der / die bey meinem Namen felschlich schwören / Vnd sol blei-
ben in irem Hause / vnd sols verzehren / sampt seinem holz vñ steinen.

Vñ

Vnd